James Offibary Hick

Franz Schubert

Neue Ausgabe sämtlicher Werke

Herausgegeben von der Internationalen Schubert-Gesellschaft

Serie V: Orchesterwerke

Band 3

Sinfonie Nr. 7 in h

Sinfonie Nr. 7 in h

Vorgelegt von Werner Aderhold



Editionsleitung: Walther Dürr, Tübingen Werner Aderhold, Tübingen Walburga Litschauer, Wien

Herausgegeben mit Unterstützung

der Konferenz der deutschen Akademien der Wissenschaften, vertreten durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur · Mainz, aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Bonn, und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg,

der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, des Österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung,

der Stadt Wien

sowie der Rotary-Clubs Wien-Süd, Wien-West und Wien-Donau.

Internationale Schubert-Gesellschaft e.V. Tübingen: 1. Vorsitzender: Harald Heckmann, Ruppertshain 2. Vorsitzender: Harald Goertz, Wien

2. Vorsitzender: Harald Goertz, Wien Ehrenpräsident: Dietrich Fischer-Dieskau

© 1997 Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel Alle Rechte vorbehalten 1997 Printed in Germany Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.

ISMN M-006-49705-8

Inhalt

Zur Edition *VII* Vorwort *IX*

Faksimiles

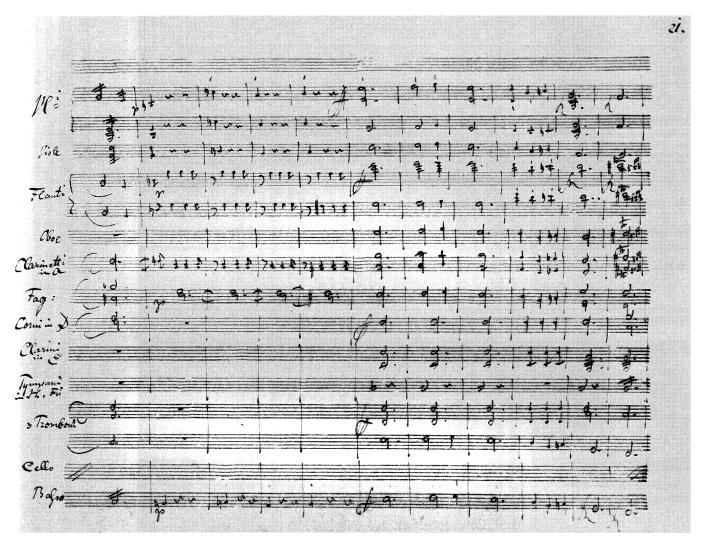
Autographe Partitur Blatt 11r XIX
Particellentwurf Blatt 1r XX
Autographe Partitur Blatt 19v XXI
Autographe Partitur Blatt 2rv XXII
Autographe Partitur Blatt 2rv XXIII
Particellentwurf Blatt 2v XXIV
Particellentwurf Blatt 3r XXV

Sinfonie Nr. 7 in h

Erster Satz 3
Zweiter Satz 40

Anhang

Nr. 1 Fragment des dritten Satzes 67 Nr. 2 Der Particellentwurf 69 Quellen und Lesarten 81



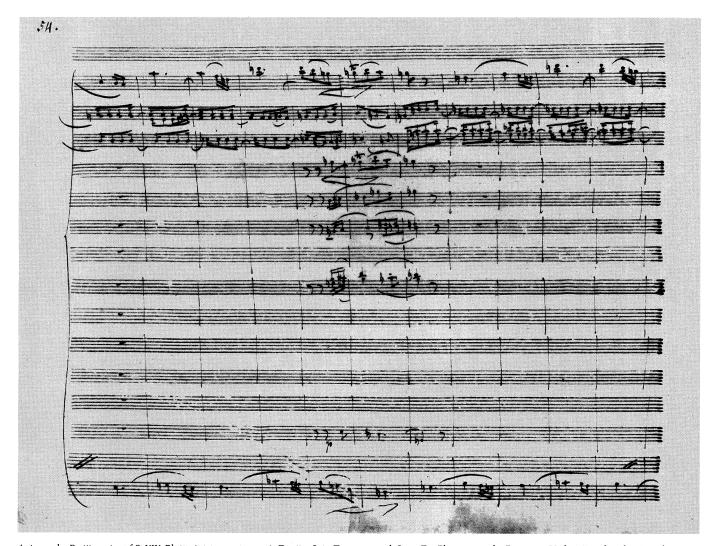
Autographe Partitur im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (Signatur: A 243), Bl. 11r (30,5 cm x 23,5 cm): Erster Satz, T. 165-175, vgl. S. 18-19. Die Instrumenten-Bezeichnung am Beginn der Akkolade stammt von Anselm Hüttenbrenner, in dessen Besitz sich die Handschrift bis 1865 befunden hat (mit Bl. 11r beginnt die zweite Lage des Manuskripts).



Particellentwurf im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (Signatur: A 244), Bl. 1r (31,5 cm x 23,5 cm), zum ersten Satz, T. 249-328 (T. 1-71 im Entwurf), vgl. S. 28-36, 69-70.



Autographe Partitur wie auf S. XIX, Bl. 19v (31,0 cm x 23,5 cm): Erster Satz, T. 308-315, vgl. S. 34-35. Schubert verändert die zunächst im System der Violoncelli (zweites von unten) entworfene Dynamik für T. 314ff.; ebenso wie an der analogen Stelle der nächsten Seite waren Cresc.- und Decresc.-Winkel ursprünglich um einen Takt später notiert (der Cresc.-Winkel in T. 314 ist zudem verdeutlicht).



Autographe Partitur wie auf S. XIX, Bl. 27v (31,0 cm x 23,5 cm): Zweiter Satz, T. 115-125, vgl. S. 43. Zur Phrasierung der Figuren in Violine II und Viola (T. 116 bzw. 124, zweites und drittes System von oben) siehe die Bemerkung im Anhang, Quellen und Lesarten.



Autographe Partitur wie auf S. XIX, Bl. 28r (31,0 cm x 23,5 cm): Zweiter Satz, T. 126-138 (anschließend an die vorausgehend abgebildete Seite), vgl. S. 48-49. Zur Phrasierung insbesondere in den T. 127-129 siehe die Bemerkungen im Anhang Quellen und Lesarten.



Particellentwurf wie auf S. XX, Bl. 2v (31,5 cm x 23,5 cm), zum zweiten Satz, T. 148-243 (T. 142-233 im Entwurf), vgl. S. 49-55, 73-75. Schubert entwirft u. a. zunächst am Schluß der Seite für T. 244ff. (im Entwurf T. 234ff.) eine Fortsetzung in a-moll statt – wie auf der folgenden Seite bereits korrigiert – in e-moll.



Particellentwurf wie auf S. XX, Bl. 3r (31,5 cm x 23,5 cm), zum zweiten Satz, T. 244 bis Schluß (im Entwurf T. 234 bis Schluß, anschließend an die vorausgehend abgebildete Seite), und zum dritten Satz, T. 1-23, vgl. S. 55-63, 67-68, 75-76.

Sinfonie Nr. 7 in h

D 759